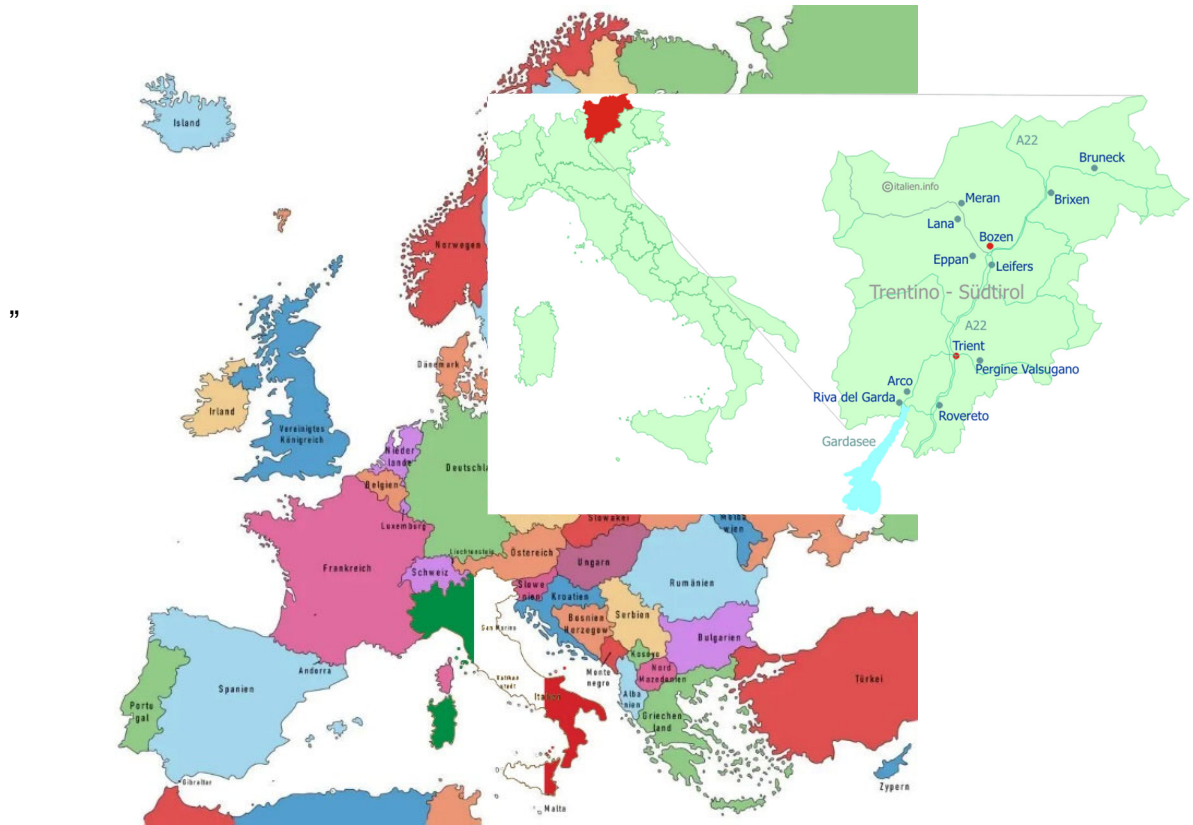


Kolping-Weltgebetstag am 27. Oktober 2022



**“Kolping ist ein wichtiger
(wesentlicher) Baustein
des Fundamentes der
Kirche Gottes, dessen
Eckstein Jesu Christi ist.“**





Kolpingschwestern und Kolpingröder,

„Mittlerweile sind wir guten Mutes, dass wir uns im Jahr 2022 in Rom treffen können.“ So schrieb Ottmar Dillenburger zum Weltgebetstag 2021. Dieser Mut hat uns ja mittlerweile wieder verlassen. Es war leider unmöglich, unter den gegebenen Umständen eine verlässliche Planung in dem Umfang zu machen, wie es für eine internationale Wallfahrt notwendig gewesen wäre. Daher haben wir uns entschlossen, die internationale Wallfahrt abzusagen und ich freue mich darüber, dass einzelne Gruppen unserer Anliegen nach Rom tragen.

Im vergangenen Jahr haben uns einige Ereignisse eingeholt, die wir alle nicht für möglich gehalten hatten: der Krieg in der Ukraine, die Auswirkungen des Krieges, des Klimawandels und anderer politischer Konstellationen wie in Kolumbien. Durch alle diese Krisen wird uns nochmal eindringlich vor Augen gestellt, dass es zu unserem Entwurf der Weltfamilie, die ganz eng zusammenhält, keine Alternative gibt und es auch kein Nachlassen geben darf.

Ich danke herzlich allen, die auf verschiedenste Weise dies zum Ausdruck bringen, sei es durch ihren Einsatz wie unsere Kolpingschwestern und –brüder in der Ukraine, die unermüdlich Not lindern, den Nationalverbänden in den Nachbarländern bis nach Deutschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz, die durch Hilfe und Engagement Solidarität erlebbar machen, wie es Vasyl so treffend formuliert.

Ich danke auch, dass unser Horizont sich weitet auf die Folgen des Krieges und der weitergehenden Krise des Klimawandels und politischer Umwälzungen wie in Myanmar, in Afrika, in Lateinamerika. Wir halten zusammen und erweisen uns als starke Weltgemeinschaft in Gebet und Aktion, auch wenn wir nicht in Rom zusammenkommen.

So danke ich dem Kolpingwerk Südtirol, dass sie uns heuer Vorschläge für den Weltgebetstag anbieten. Und ich bitte Euch alle: vereinen wir uns im Gebet um den Frieden in der Welt, um wahren Fortschritt der Völker, um Menschlichkeit und Hoffnung, um Mut und Zuversicht im Glauben an unseren Herrn Jesus Christus und im Ausblick auf die Generalversammlung 2023, wo dann unsere Gemeinschaft hoffentlich konkret erlebbar wird für viele.

Treu Kolping

Msgr. Christoph Huber
Generalpräses

„Kolping ist ein wichtiger (wesentlicher) Baustein des Fundamentes der Kirche Gottes, dessen Eckstein Jesu Christi ist.“

Kolpingwerk Südtirol:

3

ITALIEN

So sieht Italien aus dem Weltall aus: Oben, im Norden, gehört ein Teil der Alpen zu Italien. Von Norden nach Süden zieht sich der Apennin durch das Land, ein Gebirge.

In den Alpen ist es sehr kalt, während Italien sonst ein sehr warmes bis subtropisches Klima hat. Vor allem im Sommer ist es heiß und feucht.

In Italien gibt es viele Erdbeben. Dort stoßen die Platten aufeinander, auf denen die Kontinente Europa und Afrika liegen.



Welche Geschichte hat Italien?

Vor über 200.000 Jahren lebten bereits Neandertaler im heutigen Italien. Später im Altertum lebten dort viele Völker, von denen man heute noch einiges weiß, wie die Etrusker und die Kelten. Im Süden siedelten auch Griechen. Angeblich im Jahr 753 vor Christus wurde die Stadt Rom gegründet. Daraus wurde im Laufe der Jahrhunderte das riesige Römische Reich.

Etwa um das Jahr 400 nach Christus brach das Reich auseinander. Von Norden her kamen Völker der Germanen, die auch Italien eroberten. Im Mittelalter war vor allem der Norden Italiens ein Teil des Heiligen Römischen Reiches. Im Süden beherrschten Muslime, aber auch Wikinger Gebiete wie die Insel Sizilien.

Auch in der Neuzeit war Italien kein Land, sondern bestand aus vielen Reichen und Städten. Die Mitte Italiens mit der Stadt Rom gehörte beispielsweise zum Kirchenstaat, dem Herrschaftsgebiet des Papstes. 1861 wurde Italien schließlich ein einziges Königreich.

Im Jahr 1922 wurde das Königreich eine Diktatur: Benito Mussolini, der Führer der Faschistischen Partei, wurde Chef der Regierung. Mussolini führte viele Kriege in den italienischen Kolonien in Afrika. Ab 1940 kämpfte Italien mit dem nationalsozialistischen Deutschland im Zweiten Weltkrieg.

Nach dem Krieg stimmte das Volk ab, dass es keinen König mehr haben wollte. Seit 1946 ist Italien deshalb eine Republik. Es gehörte zu den ersten Ländern in Westeuropa, die mehr mit anderen zusammenarbeiten wollten: Seit 1957 ist Italien Teil der Gemeinschaft, die heute die Europäische Union ist.

SÜDTIROL

Im Norden Italiens, an der Grenze zu Österreich und der Schweiz befindet sich das Land Südtirol, welches eine der 110 Provinzen Italiens ist. Mit seinen fast 534.000

Einwohnern beträgt der Bevölkerungsanteil in Italien ca. 1 %. Kolpingsfamilien gibt es nur in Südtirol zu finden.



Südtirol in Zahlen

Land & Leute

Südtirol erstreckt sich über eine Fläche von 7.400,43 km². 64,4 % davon liegen auf über 1.500 m Höhe. Der Ortler ist mit 3.905 m Höhe der höchste Berg Südtirols.

Südtirol hat 533.715 Einwohner. Insgesamt gibt es 116 Gemeinden.

Nur die Landeshauptstadt Bozen darf sich mit 107.760 Einwohnern als Großstadt bezeichnen. In den anderen 7 Südtiroler Städten (Meran, Brixen, Leifers, Bruneck, Sterzing, Klausen, Glurns) leben dagegen weniger als 100.000 Menschen. (Stand 2020)

69,64 % der Bevölkerung erklären sich der deutschen Sprachgruppe zugehörig, 25,84 % der italienischen und 4,52 % der ladinischen (Stand 2011). Das Ladinische ist eine rätomanische Sprache, die noch in den Dolomitentälern Gröden und Alta Badia gesprochen wird.

„Kolping ist ein wichtiger (wesentlicher) Baustein des Fundamentes der Kirche Gottes, dessen Eckstein Jesu Christi ist.“

Natur & Kultur

In Südtirol gibt es 8 große Naturschutzgebiete: 7 Naturparks und 1 Nationalpark dehnen sich fast über 1 Viertel der Gesamtfläche Südtirols aus und haben u.a. die Erhaltung der Artenvielfalt zum Ziel.

Der Großteil der 176 natürlichen Seen (mit einer Fläche von mehr als einem halben Hektar) in Südtirol liegt auf über 2.000 m Höhe.

Geschichte Südtirols

Vor dem 1. Weltkrieg

Bischöfe, die Grafen von Tirol herrschten über Jahrhunderte zusammen mit anderen Adeligen über das Gebiet des heutigen Tirols/Südtirol/Trentino. 1363 kamen große Teile des späteren Kronlandes Tirol zu Habsburg, um 1500 kamen weitere Herrschaften hinzu. Das Gebiet, welches in etwa die heutigen Länder Trentino, Südtirol und das Bundesland Tirol umfasste, war dann Teil der Habsburger-Monarchie bis zu deren Ende nach dem 1. Weltkrieg.

Im neuen Staat und Erfahrungen mit den Totalitarismen

Südtirol, das zu 97 % deutschsprachig war, kam nach dem 1. Weltkrieg aus machtpolitischen Gründen ebenso wie das italienischsprachige Trentino zu Italien. Dies gegen den erklärten Willen der Südtiroler Bevölkerung. Ursprünglich hoffte man zumindest auf eine Autonomie, daraus aber wurde nichts, im Gegenteil. Schon ab 1922 begann mit der Machtübernahme der Faschisten in Italien die Unterdrückung durch den Totalitarismus generell, aber vor allem auch die Unterdrückung alles Sprachlich-kulturellem in Südtirol und in den Siedlungsgebieten der Slowenen. In Südtirol wurde die deutsche Sprache aus Schule, Verwaltung, Gericht und Öffentlichkeit verbannt, die kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Verbände, Sportvereine wurden aufgelöst oder unter faschistisch-italienische Oberaufsicht gestellt, die deutschen Beamten und Lehrpersonen wurden entlassen, durch regimetreue Italiener ersetzt, Enteignungen wurden vorangetrieben. Als besonders schlimm wurde die systematische Zuwanderung empfunden, die den Zweck hatte, die sprachlich-kulturellen Mehrheitsverhältnisse umzudrehen. Die ab 1935 errichteten Industriezonen mit den entsprechenden Wohnbauzonen dienten vor allem diesem Zweck.

Die Option – ein unmenschliches Entweder-Oder

Nachdem aber dies alles den Machthabern nicht reichte, erfand das faschistische Italien zusammen mit dem nationalsozialistischen Deutschland die sogenannte Option, ein Entweder-Oder, das Menschen dazu zwang, sich zwischen zwei Werten zu entscheiden, die zusammengehören sollten: Heimat auf der einen, Volkstum, Sprache und Kultur auf der anderen Seite. Die Auseinandersetzung entzweite Familien, Gemeinschaften. Die Entscheidung fiel mit etwa 86 % für die Auswanderung in das Gebiet des Deutschen Reiches sehr hoch aus. Die Erklärung dafür ist vielfältig: einmal hatten viele die Erfahrung gemacht, dass sie in der eigenen Heimat entrechtet, unterdrückt, ohne Zukunftsaussicht waren, zum anderen hat natürlich auch die

Propaganda mit unwahrscheinlichen Versprechungen wie einem geschlossenen Siedlungsgebiet eine Rolle gespielt. Schließlich trug auch die sogenannte sizilianische Legende entscheidend zum Ergebnis bei. Sie besagte, dass auch diejenigen, die sich für das Dableiben entscheiden, ausgesiedelt werden: nach den Kolonien, nach Sizilien oder in Gebiete südlich des Po. Tatsächlich sind dann etwa 75.000 Menschen weggezogen, von diesen kehrten nach dem Kriege nur 25.000 zurück.

Südtirol nach dem 2. Weltkrieg

Nach dem 2. Weltkrieg erhoffte man sich in Südtirol endlich das Erreichen des Selbstbestimmungsrechtes und damit die Rückkehr zu Österreich. Dafür wurde alles getan: Protestkundgebungen, Unterschriftensammlungen, Bittschreiben an die Siegermächte. Schließlich aber waren auch diesmal machtpolitische Überlegungen entscheidender. Südtirol blieb bei Italien. Aber zumindest kam es dieses Mal zu einem Vertrag für eine Autonomie für Südtirol: den Pariser Vertrag oder das Gruber-Degasperi-Abkommen. Nur auch dieses wurde verwässert. Statt einer Autonomie für Südtirol kam es zu einer für Trentino-Südtirol und damit waren die Südtiroler wieder hoffnungslos in der Minderheit. Die wesentlichen Entscheidungen wurden im Trentino von einer italienischen Mehrheit getroffen, die versprochenen Minderheitenrechte für die Südtiroler blieben in vielem unbeachtet. Zudem ging die Zuwanderung weiter, was Kanonikus Michael Gamper in den „Dolomiten“ vom „Todesmarsch“ der Südtiroler sprechen ließ. Dies auch, weil nur die Zugewanderten Arbeit in den Großindustrien und im öffentlichen Dienst fanden, junge SüdtirolerInnen auf Arbeitssuche mussten das Land verlassen. Dieses Gefühl der Entheimatung führte schließlich zur Großkundgebung auf Schloss Sigmundskron mit 35.000 Menschen, die das „Los von Trient“ forderten. Man wollte endlich das bekommen, was mit dem Pariser Vertrag versprochen worden war, nämlich eine eigene Autonomie für Südtirol. Da Italien aber seine ablehnende Haltung nicht änderte, kam es auch zu Sprengstoffanschlägen und zur Befassung der UNO mit dem Südtirolproblem. Die UNO-Resolutionen, die der österreichische Außenminister Bruno Kreisky für Südtirol erreichen konnte, forderten die Signatarmächte des Pariser Vertrages, Italien und Österreich, auf, weiter zu verhandeln.

Auf dem Weg zu einer Lösung des Südtirolproblems

Alles das und viele weitere Initiativen haben schließlich dazu beigetragen, dass es zu einer Konfliktlösung gekommen ist. Im September 1961 kam es zur Einsetzung einer Kommission, die über die von den Südtirolern aufgeworfenen Probleme verhandeln sollte. Diese sogenannte 19er Kommission arbeitete bis 1964. Da die Südtiroler mit den Ergebnissen noch nicht zufrieden waren, wurde zwischen Österreich, der Schutzmacht der Südtiroler, und Italien weiterverhandelt und schließlich verhandelte auch der Südtiroler Landeshauptmann und SVP-Parteiobermann Silvius Magnago mit dem italienischen Ministerpräsidenten Aldo Moro. Gerade letzterer hatte großes Verständnis für die Anliegen der Südtiroler und so kam es schließlich zu einem Paket, das 137 Maßnahmen zur Verbesserung der Situation in Südtirol umfasste. Diesem wurde dann am 22./23. November 1969 auf einer Landesversammlung der SVP, nach stürmischen Diskussionen mit 52,8 % knapp zugestimmt. Grund für diese knappe Zustimmung war, dass das Paket eine Reihe von Wunsch-Maßnahmen nicht enthielt und andererseits,

dass viele dem Staat, aufgrund der gemachten Erfahrungen, nicht trauten. Diesmal aber wurde Wort gehalten.

Die Umsetzung des Pakets – die Autonomie wird zum Leitmotiv und zur Basis des Erfolgs

Eigentlich hätten alle Maßnahmen des vereinbarten Pakets bis 1974 umgesetzt sein müssen. Es dauerte dann aber bis 1992, nicht unbedingt zum Nachteil, wohl eher zum Vorteil, auch weil sich hier der Spruch erfüllt, dass „gut Ding Weil braucht“. Zum einen waren die zu regelnden Materien sehr komplex, zum anderen hat es auch dazu geführt, dass Italien bis 1992 seinen Rechtsstandpunkt in der Frage der internationalen Absicherung der 2. Autonomie zu unseren Gunsten geändert hat. Damit ist unsere Autonomie nochmals entscheidend gestärkt worden. Mit der zweiten Autonomie gingen nicht nur viele vom Staat ursprünglich enteignete Liegenschaften/Denkmäler/Gebäude in den Besitz des Landes über, es wurden auch wesentliche Grundpfeiler der Autonomie, die große Ungerechtigkeiten beseitigten, klar verankert: die Aufteilung der Arbeitsstellen im öffentlichen Dienst nach der Stärke der jeweiligen Volksgruppen, ähnliches abgemildert bei den Geldern für den Wohnbau und in anderen Bereichen. Vor allem aber war nun das Land für 29 Bereiche, primär, d.h. fast ausschließlich zuständig, in 11 Bereichen hat nun das Land sekundäre Zuständigkeiten, d.h. hier muss es auch die Grundsätze von Staatsgesetzen beachten. Die Zuständigkeiten waren jetzt zudem tatsächliche und standen nicht, wie oft beim 1. Autonomiestatut, nur auf dem Papier und gleichzeitig waren sie von 17 auf insgesamt 40 gestiegen.

Und nach der Streitbeilegungserklärung 1992, d.h. der Mitteilung an den UN-Generalsekretär, dass der 1960/1961 aufgeworfene Streit beigelegt wurde, wird die Autonomie durch weitere Zuständigkeiten und Maßnahmen noch weiter gestärkt.

Martha Stocker 2022

Unser Verband Kolping Südtirol EO

Kolping Südtirol/Italien ist der notwendige und vom Internationalen Kolpingwerk vorgesehene Zusammenschluss (Nationalverband) aller Kolpingsfamilien eines Landes, in unserem Falle Südtirols.

Warum gibt es aber Kolping nur in Südtirol? Die Antwort dieser Frage ist in der Person Don Boscos zu finden, welcher zur Zeit Adolph Kolpings in Italien lebte, ähnliche Gedanken und Initiativen wie Kolping entwickelte und sein Handlungsraum sich sehr stark auf Italien und schließlich den südeuropäischen Raum konzentrierte. Die Bevölkerung Italiens verehrt diesen Mann als den Retter der sozial Benachteiligten und der Arbeiter.

Durch diese damals parallel sich entwickelnden und doch ziemlich gleichen Gedanken und Strukturen blieb schließlich das Schaffen Adolph Kolpings (für die italienische Bevölkerung) eine "deutsche Sache" und somit begeisterten sich nur Menschen in Südtirol für die Ideen dieses Mannes.

Adolph Kolping selbst bereiste Südtirol in den Jahren 1841 und 1855 und konnte dabei die Entstehung der ersten katholischen Gesellenvereine miterleben und sich daran

erfreuen. So gründete er die Kolpingsfamilien Bozen (Besuch am 13. Mai 1855), sowie Meran und Brixen. In seinem Reisebericht über das Land Südtirol und seiner Bevölkerung kam Kolping jedes Mal ins Schwärmen: „Man sollte glauben, man wäre in einem Paradies“ (Tagebuch, 1841).

Schwerpunkte

Die Schwerpunkte von Kolping in Südtirol sind:

- Ihre Mitglieder zu befähigen, sich als Christen in der Welt und damit in Arbeit und Beruf, in Ehe und Familie, in Kirche und Staat zu bewähren;
- ihren Mitgliedern - aber auch Nichtmitgliedern - Lebenshilfen anzubieten;
- durch die Aktivitäten ihrer Mitglieder und Gruppierungen im christlichen Sinne das Gemeinwohl zu fördern und an der ständigen Erneuerung von Kirche und Gesellschaft mitzuarbeiten.

Praxisfelder

Folgende Praxisfelder sind darum in der Arbeit von Kolping Südtirol besonders wichtig:

- Einsatz für die Familie als wichtigster Ort aller Entwicklungen für die Gesellschaft (Seminare, politische Aktionen, Medienarbeit);
- Unterstützung der Kolpingsfamilien als Ort der Gemeinschaft aller Generationen;
- Einsatz für Berufstätige und sozial Benachteiligte (Kolpinghäuser: Unterkunft, Verpflegung, Bildungsangebote);
- Hilfestellungen und Unterstützungsmaßnahmen für Menschen in anderen Ländern, besonders für unsere Partnerländer Tansania und Ruanda und in Osteuropa (Albanien, Ungarn, Rumänien);
- Verstärkung der Jugendarbeit als Chance einer christlich-orientierten Zukunft unserer Gesellschaft und wichtige Zielgruppe unseres Verbandes (Jugendgruppen vor Ort, Bands, Aus- und Weiterbildung, erlebnispädagogische Veranstaltungen, Internationale Begegnungen, Projekte für ein nachhaltiges Südtirol);
- Beteiligung an den Diskussionen aller wichtigen gesellschaftlichen Fragen und Thematiken, auch durch die Mitarbeit in kirchlichen und politischen Gremien (Tagungen, politische Aktivitäten).

Das Hauptziel von Kolping Südtirol/Italien ist die positive Veränderung der Gesellschaft von innen heraus. Dies wird am besten durch Veränderung des einzelnen Menschen erreicht, der durch sein aktives Wissen befähigt wird, selbst an einer besseren Gesellschaftsordnung mitzuarbeiten. Sozialer Wandel durch Bildung steht deshalb immer an erster Stelle. Adolph Kolping selbst wollte durch den Gesellenverein und die Kolpingsfamilien tüchtige Bürger heranbilden, die auf christlicher Basis in Beruf, Ehe und Familie, in Kirche, Gesellschaft und Staat aktiv mitgestalten können. Kolping bietet somit heute allen sozialen Gruppen konkrete Lebenshilfen an.

Diese Aufgaben werden geleistet durch:

- die ca. 1.500 Kolpingmitglieder in den 14 Kolpingsfamilien;
- die 5 Kolpinghäuser mit ihren Einrichtungen für Unterkunft, Bildung und Freizeit;
- die Bildungsangebote in Seminaren, Kursen und Lehrgängen;
- das KolpingBlatt von Kolping Südtirol mit einer Auflage von 1.500 Exemplaren;
- die Entwicklungshilfe mit Erlösen von Sammlungen und Aktionen.

Unsere Kolpingsfamilien in Südtirol

Algund, Auer, Bozen, Bozen/Haslach, Brixen, Bruneck, Graun im Unterland, Kurtatsch, Meran, Ritten, St. Jakob, St. Michael/Eppan, Sterzing und Vinschgau/Schlanders.

Die Gründung der ersten Kolpingsfamilien in Südtirol erfolgte ab dem Jahre 1854 unter der Bezeichnung katholische Gesellenvereine. Im Laufe dieses Jahrhunderts entstanden schließlich weitere größere und kleinere Gesellenvereine und die Idee Adolph Kolpings erfreute sich reger Beliebtheit.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges brach für Kolping in Südtirol eine schwere Zeit herein. Alle Gesellenvereine hatten unter der faschistischen Herrschaft ihre Tätigkeit fast aufgeben müssen und die Kolpinghäuser mussten unter den Schutz der Kirche gestellt werden. Der Faschismus hat nämlich alles Deutschtum verboten und somit auch die deutschen Kolpingsfamilien gezwungen sich aufzulösen. Erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges konnten die Gesellenvereine wieder neu anfangen zu wirken. In den sechziger Jahren wurden diese in Kolpingsfamilien umgewandelt und gehören über den Verband Kolping Südtirol/Italien dem Internationalen Kolpingwerk mit Sitz in Köln an.

Unter Leitung und unter dem steten Einsatz von Zentralpräses August Außerer verzeichneten die Kolpingsfamilien Südtirols ab 1977 wieder einen verstärkten Aufschwung und die Idee Adolph Kolpings zeigte vermehrt Früchte bei Mitgliedern und neuen Anhängern.

Nach der Seligsprechung 1991 ist es auch gelungen, einige kleinere Gruppen von Sympathisanten in Nord- und Mittelitalien aufzubauen. In Rom gab es ja bereits früher ein Kolpinghaus!

Unsere Kolpinghäuser in Südtirol

Bozen, Brixen, Bruneck, Meran, Sterzing

Die Kolpinghäuser sind vor allem Treffpunkt der Kolpingsfamilie und der Jugend mit abwechslungsreichen Veranstaltungen und Aktionen.

Die Kolpinghäuser sind eine Einrichtung mit vielen Funktionen: ob Hotel, Heim, Mensa, Restaurant, Tagungsstätten, Kurse und Seminare, sowie Theater und Feiern.

Jedes Kolpinghaus ist verschieden, aber alles hat seinen Platz: Vereine, Organisationen, Schüler und Studenten, Lehrlinge und Arbeiter.

Besonders ist hier das Kolpinghaus Bozen zu nennen, welches nicht nur Bildungshaus ist und Unterkunft für viele bietet, sondern auch Stätte der internationalen Gastfreundschaft ist. In diesem Haus befindet sich zudem das zentrale Sekretariat von Kolping IN Südtirol.

Was ist die Kolpingjugend?

Die Kolpingjugend ist eine Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Aus allen möglichen Berufen und Lebenssituationen kommen unsere Mitglieder. Dazu gehören Schüler/innen, Lehrlinge und Studenten/innen, ebenso wie bereits Berufstätige und Familien.

Als katholischer Jugendverband bilden wir gemeinsam mit den Erwachsenen den Verband Kolping Südtirol. Der Verband ist weltweit in rund 60 Ländern vertreten.

Jeder junge Mensch, der sich mit seinen individuellen Fähigkeiten und Begabungen einbringt, prägt das bunte Gesicht der Kolpingjugend.

Was gibt es über Aktionen zu berichten?

Verschiedenste Aktionen finden das ganze Jahr über statt, wobei im Sommer seltener, da auch die Mitglieder einer wohlverdienten Sommerpause unterliegen

Eine Kolpingjugend-on-Tour-Fahrt wird jedes Jahr durchgeführt und findet großen Anklang, wie auch das seit vielen Jahren organisierte Fußballturnier, an dem mehrere Mannschaften aus dem Ausland teilnehmen.

Wie ist die Kolpingjugend in Südtirol verbreitet?

Aktive Mitglieder der Kolpingjugend gibt es zurzeit „nur“ verstreut übers ganze Land, da der Verein sich im Wiederaufbau befindet. Unterstützt wird die Jugend dabei von den verschiedenen Kolpingsfamilien, sprich den erwachsenen Mitgliedern.

Mitglieder sind zurzeit etwa 40 Jugendliche/junge Erwachsene.

Die Aktivitäten von Kolping in Südtirol

Die Aktivitäten von Kolping Südtirol sind so vielfältig wie es die 14 Kolpingsfamilien sind, kleine und große, Stadt-Kolpingsfamilien und Dorf-Kolpingsfamilien, neue und alte, usw.

Seit über 160 Jahren wirkt Kolping in Südtirol und gehört somit zu den bekannten katholischen Organisationen Südtirols. Die ursprünglich auf die Unterstützung der Gesellen ausgerichteten Tätigkeiten, wie Sport- und Theatergruppen, haben sich im Laufe der Zeit geändert. Die Tätigkeiten die Kolping heute ins Leben ruft sind sehr

„Kolping ist ein wichtiger (wesentlicher) Baustein des Fundamentes der Kirche Gottes, dessen Eckstein Jesu Christi ist.“

Kolpingwerk Südtirol:

11

weitreichend. Es geht dabei um die Solidarität mit unseren Mitmenschen, als Beispiel die Besuche in den Altersheimen, die Faschingsfeiern zusammen mit Jugendlichen aus den geschützten Wohnungen in Meran, um nur 2 Beispiele zu nennen. Für Familien und Kinder gibt es einige Angebote wie die Projekte Kinderwald am Kolpingzeltplatz Graun wo Kleinkinder mit ihren Eltern im Einklang mit der Natur leben dürfen, das Ferienprogramm Kolpingsommer in Meran, zusammen mit Martinsumzug und Nikolausfeiern. Für unsere älteren Mitglieder werden viele Freizeitaktivitäten organisiert, die gemeinschaftsstiftend wirken und Einsamkeit bekämpfen, Ausflüge Sommerferien am Meer aber auch Vorträge und andere kulturelle Angebote gehören dazu. Als katholischer Verein ist es selbstverständlich viele religiöse Feiern, wie Wallfahrten, Maiandachten und Heilige Messen ins Programm aufzunehmen. Solidarität geht über die Grenzen unseres Landes hinaus, durch die Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. Kolping Südtirol hat auch hier eine lange Tradition. Durch die Partnerschaft mit Kolping Albanien unterstützen wir nicht nur die Kolpingbrüder und Schwestern im ärmsten Land Europas, sondern auch gezielt Frauen-Projekte im Norden Albanien. In Afrika wird Kolping Tansania von Kolping Südtirol unterstützt durch das Projekt KOLcafé. Kleinbauern des Kaffeeanbaus verbessern nachhaltig dank gezielter Maßnahmen ihre Lebensbedingungen. Darüber hinaus werden jedes Jahr mindestens zwei Spendenaufrufe organisiert, bei denen zahlreiche Spender und Spenderinnen die unterschiedlichen Projekte von Kolping International Cooperation e.V. mitfinanzieren.



Osterfeier im Seniorenheim



Kolping Kindersommer in Meran



Endlich wieder Sommer, Sonne, Strand und Meer pur genießen



Wandern und grillen in unseren wunderschönen Bergen

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“

Im letzten Jahr haben einige mutige Familien mit der Unterstützung und dem unermüdlichen Einsatz der Kolpingsfamilie Graun das Projekt „**Kinderwald**“ ins Leben gerufen. Besonders wertvoll waren die wunderbaren Begegnungen mit der Dorfgemeinschaft, die Offenheit vieler Menschen, die uns auf ihrem Hof aufgenommen und mit ihrem Wissen beschenkt haben, die Gasthäuser vor Ort, die liebevoll für unsere Kleinen gekocht haben, die Natur, die täglich Lehrmeister war und uns manchmal an unsere Grenze getrieben hat.



Gegenseitiges bestaunen, Freundschaften entstehen...

Kaffeeanbau sichert Familieneinkommen

Das KOLcafé-Projekt fördert Kleinbäuerinnen und -bauern im Nordwesten Tansanias

Kolping Südtirol hat mit der finanziellen Unterstützung des Amtes für Außenbeziehungen der Provinz Bozen und in Zusammenarbeit mit „Bruder und Schwester in Not“ aus Tirol, in den letzten Jahren das Projekt KOLcafé finanziert.

„When it rains, it's a blessing“ sagen die Menschen im Nordwesten von Tansania – „Regen bringt Segen“. Gerade für die Kleinbäuerinnen und -bauern spielt der stete

„Kolping ist ein wichtiger (wesentlicher) Baustein des Fundamentes der Kirche Gottes, dessen Eckstein Jesu Christi ist.“

Wechsel von Regen und Sonnenschein eine entscheidende Rolle: Denn neben der Landwirtschaft bleibt den Menschen in der Region Kagera kaum eine Alternative, um ein Einkommen zu erwirtschaften.

Gemeinsam ist man stärker

Für die Vermarktung und den Verkauf der Kaffeebohnen haben die Projektgemeinden der Region Kagera eine Kooperative mit eigenem Spar- und Kreditsystem gegründet. Das ermöglicht allen Mitgliedern finanzielle Stabilität und Planungssicherheit.



Durch WomenInitiative will Kolping Frauen im Norden Albanien stärken

Seit Beginn der Kolpingpartnerschaft von Kolping Südtirol/Italien mit Kolping Albanien haben wir erkannt, dass für die Entwicklung des Landes ein Thema über alle steht, **die Unterstützung und Stärkung der Frauen**. Weltweit sind es Frauen, die mit geringen Mitteln, viel für die gesamte Gesellschaft bewirken und verändern können. Die Rolle der Frau ist im patriarchal geprägten Land Albanien immer noch sehr schwierig, es gibt neben vielen Problemen, viel Gewalt gegen Frauen, auch innerhalb der Familien. Frauen gehen selten einem geregelten Beruf nach und sind deswegen meist wirtschaftlich von ihren Ehemännern abhängig. Dass eine Frau selbst entscheiden darf, was sie „im Leben werden möchte“, kommt kaum infrage. In der Hauptstadt des christlich geprägten Norden Albanien, Shkodra, gibt es neben Kolping Albanien unserem Partner, auch andere Frauenorganisationen, die Albanien Frauen auf ihrem Weg zu einem besseren Leben unterstützen, wie der Verein "Hapa te Lehte", was so viel bedeutet wie „leichte Schritte“ und COSPE Albanien. Zusammen mit den obengenannten Vereinen hat Kolping Südtirol voriges Jahr ein Projektansuchen beim Amt für Außenbeziehungen und Ehrenamt des Landes Südtirol eingereicht, um das Projekt WomenInitiative zu finanzieren. Dank der Zusage des Beitrages konnte das Projekt im letzten Herbst starten. In vielen Ortschaften wurden Frauen zu Treffen eingeladen, bei denen es hauptsächlich darum ging, selbst nachzudenken, welche ihre dringendsten Bedürfnisse seien.

Aus dem ersten Teil des Projektes kristallisierte sich, als besonders wichtig, die Unterstützung junger Frauen heraus. Selbstwert stärken, Bildung fördern, berufliche Aus- und Weiterbildung bereitstellen, sind zentrale Begriffe vieler Initiativen des Projektes WomenInitiative. Nun hat auch der Kunsthandwerkkurs begonnen, bei dem neben

dem Erlernen alter und neuer handwerklicher Fertigkeiten, wertvolle Gespräche und viele Gemeinschaftserlebnisse dazugehören.



Lehrlingspatenschaft und Kolpingjugend

Die Kolpingjugend besteht meist aus Menschen, die kommen und gehen. Jeder hinterlässt seine Spur. Damit es aber nicht bei einer Übergangszeit bleibt, sondern das Ganze sichtbar und stabil wird, braucht es Struktur, Angebote und Gelegenheiten für neue Erfahrungen und neue Beziehungen müssen gestaltet werden.

Im Buch „Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück“ heißt es *„Glück ist, wenn man etwas tut, dass man liebt.“* Jeder Mensch weiß, dass es etwas gibt, womit er/sie glücklich sein wird. Man muss sich nur auf die Suche machen. Und genau diese Suche und das ewige Träumen gibt der Jugend die Kraft, anderen Mut zu machen und sich mit schwierigen Situationen anderer zu identifizieren und Mitgefühl zu leben.

Kolping soll daher die Menschheit und die Generationen verbinden und es ist die Zeit gekommen, wo die Veränderung des eigenen Blickwinkels notwendig ist, damit das Zusammenleben in Gemeinschaft besser gelingt.

- Betriebsbesichtigungen in Gröden -



Marias Wunsch, eine Holzschnitzerei zu besichtigen, ging endlich in Erfüllung!

20 Jahre „Spitzmausturnen,, mit der Kolpingsfamilie Eppan

Das "Spitzmausturnen" (Mutter-Kind-Turnen) ist aus einer Idee von Renate Bicciato entstanden. Sie erzählt: "Als mein Sohn Davide 1,5 Jahr alt war und schon gehen konnte, lud ich Mütter mit Ihren Kindern ein, uns im Herbst in der Turnhalle der Mittelschule zu treffen. Dort gab es die Möglichkeit auf dem Balken zu balancieren, eine Rutschbahn aufzustellen, an den Sprossenwänden hochzuklettern. Am Anfang und Ende der Stunde machten wir einen Kreis und sangen das Lied "Ringa, ringa reiha/ Giro, giro tondo" Es kamen nicht nur Mütter, sondern auch Omas, Opas oder Tanten regelmäßig zu den Spielstunden.

Eine kleine Spitzmaus lief ums Rathaus, wollte sich was kaufen, hatte sich verlaufen, setzte sich ins nasse Gras und machte sich das Höschen nass. BI BA BU WIE HEISST DENN DU?



HI. Messe

Zwei Sprüche von Adolph Kolping:

„Wer Menschen gewinnen will, muss das Herz zum Pfande einsetzen“
„Wenn man Freud und Leid miteinander teilt, wächst man zusammen“.

Einzug

Einstieg:

In Form einer Power Point Präsentation mit leiser Musik im Hintergrund werden folgende Gegenstände dargestellt:

Ein (Gottes) Haus entsteht langsam aus Ziegeln oder Holzklötzchen. Ein großer Stein mit dem Symbol von Jesus Christus wird unter das (Gottes) Haus gesetzt. In die Ziegel bzw. Holzklötzchen werden Steine, die mit dem Namen der Kolpingsfamilien der Diözese oder des Landes beschriftet sind, hineingesetzt.

alternativ: **Eingangslied:** GL 146

Begrüßung

Lasst uns diesen Kolping-Weltgebetstag beginnen:

Im Namen Gottes, der uns Leben schenkt und berufen hat.

Im Namen Jesu Christi, der unser Eckstein ist.

Im Namen des Heiligen Geistes, der uns Kraft gibt, als lebendige Steine Gemeinschaft zu bauen.

Lied: Fanfarenklänge, wenn möglich, und sich einstimmen mit dem Lied: „Ins Wasser fällt ein Stein...“ (siehe Seite 28)

Situationsbeschreibung der Kolpingsfamilien der Diözese bzw. des Landes durch den Diözesan-(Landes)vorsitzenden.

Kyrie:

V: Herr, Jesus Christus, du bist unser Eckstein und rufst aus allen Nationen, Sprachen und Kulturen Menschen in deine Nachfolge.

A: Herr, erbarme dich.

V: Herr, Jesus Christus, du hast deine Kirche auf das Fundament der Apostel gegründet und willst, dass wir als lebendige Steine in unserer Kirche weiterbauen.

A: Christus, erbarme dich.

V: Herr, Jesus Christus, du machst keinen Unterschied zwischen reich und arm, Sklave und Herr, Mann oder Frau, weiß oder farbige. Wir alle, die wir uns bemühen, deiner Botschaft zu folgen, sind Schwestern und Brüder.

A: Herr, erbarme dich.

alternativ: GL 155

Gloria: GL 169 oder 173,1

Tagesgebet:

Barmherziger Gott, du hast uns in deine Schöpfung hineingestellt und uns mit vielen Begabungen ausgestattet. Schenke uns deine heilige Gotteskraft, damit wir fähig sind, in Verantwortung deine Schöpfung zu bewahren und uns zum Wohle der Mitmenschen einzusetzen. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

Lesung: 1 Petrus 2,4-10

Lesung aus dem 1. Brief des Apostels Petrus

Schwestern und Brüder!

⁴ Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist! ⁵ Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen! ⁶ Denn es heißt in der Schrift: Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, einen Eckstein, den ich in Ehren halte; wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde. ⁷ Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, ⁸ zum Stein, an den man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt. ⁹ Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. ¹⁰ Einst wart ihr kein Volk, jetzt aber seid ihr Gottes Volk; einst gab es für euch kein Erbarmen, jetzt aber habt ihr Erbarmen gefunden.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott

Zwischengesang: GL 446

Halleluja: (jeder in seiner Sprache)

Hal - le - lu', Hal - le - lu', Hal - le - lu', Hal - le - lu - ja, prei - set den Herrn!

Prei - set den Herrn, Hal - le - lu - ja, prei - set den Herrn, Hal - le - lu - ja, prei - set den Herrn, Hal - le - lu - ja, prei - set den Herrn!

Praise ye the Lord ...
 Gloire au Seigneur ...
 Gloria Deo ...
 Gloria Señor ...
 Tumsifuni ...
 Gloria al Signor ...

Evangelium: Mt 7,24-27

P: Der Herr sei mit Euch
A: Und mit deinem Geiste

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus

A: Ehre sei dir, o Herr.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

²⁴ Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. ²⁵ Als ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut. ²⁶ Und jeder, der diese meine Worte hört und nicht danach handelt, ist ein Tor, der sein Haus auf Sand baute. ²⁷ Als ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.

P: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Ansprache: (alternativ Homilie)

Zwiesgespräch einer Frau und eines Mannes; freudvolle und enttäuschende Erfahrungen in Familie, Kolping und Kirche; Hinweis auf unsere Kolpinghäuser, die Menschen in physischer und psychischer Hinsicht ein Zuhause geben und damit lebendige Bausteine sind. Es folgt eine kurze Meditation: „**Stein**“.

Meditation: (nach P. Theophil Gauss OSB, St. Ottilien)

Die Teilnehmer/innen werden eingeladen ihre Augen zu schließen. Dann erhalten sie einen (bemalten) Stein. Im Hintergrund läuft leise Instrumentalmusik.

Impuls: Wie oft wird uns im Leben etwas gegeben, was wir uns nicht selbst aussuchen konnten:

- < Begabungen
- < glückliche Umstände und Fügungen
- < aber auch Manches, was wir nicht wollen, was kalt, rau und kantig ist.

Auch dieser Stein, den du nun in der Hand hältst, wurde dir einfach in die Hand gelegt. Diesen Stein habe ich mir nicht ausgesucht. Er wurde mir gegeben. Er lastet in meinen Händen, er wirkt kalt, vielleicht abstoßend.

Was soll ich mit ihm machen?

Ich kann ihn vorläufig nicht verändern. Ich will mich mit ihm näher befassen. Ich versuche mit den Händen seine Oberfläche zu erkunden. Ich spüre seine Kanten und Mulden, seine Hügel und Einkerbungen.

Der Stein könnte sicher viel über seine Geschichte erzählen. Was hat ihn so werden lassen, wie er jetzt ist?

- < Welche Witterung hat ihn geprägt?
- < Lag er in einem Flussbett und wurde geschliffen?
- < War er ein Teil einer großen Bergwand?
- < Wer oder was hat seine Ecken abgeschlagen?

Wenn ich mein Leben anschau, so gibt es dort auch Kanten, Brüche und Ecken, raue und glatte Stellen.

- < Was hat mich geprägt und geschliffen?
- < Was hat mich rau oder glatt werden lassen?

Stille

Wenn ich den Stein mit meinen Händen fest drücke und dann eine Hand weglasse, so merke ich, dass er einen Eindruck hinterlässt, so wie ich durch mein Dasein und Verhalten Eindrücke hinterlasse.

Nach und nach spüre ich, dass der Stein nicht mehr kalt und fremd ist, sondern mir langsam vertraut wird. Er wird mein Stein. So nehme ich den Stein und mich selber an.

Kurze Stille

- Die Teilnehmer/innen öffnen nun ihre Augen, betrachten ihren Stein, und bringen ihn nach vorne und legen ihn rund um das (Gottes) Haus auf **ein schwarz - oranges Tuch** (Kolpingfarbe: Lebensernst und Lebensfreude).
- **Sprecher/in:** Steine werden oft als Symbol für Sorgen und Probleme gesehen. Wir haben aber auch andere Seiten an unserem Stein entdeckt. Steine brauche ich, um ein gutes Fundament für mein Haus zu errichten. Adolph Kolping ließ viele Häuser für seine Gesellen bauen und schenkte ihnen dadurch ein Zuhause, Heimat und Geborgenheit. Er hat sein Leben auf dem Eckstein Jesu Christi aufgebaut und lädt uns heute ein, dasselbe zu tun.

Frau und Mann schließen ab:

Frau: Jesus Christus – Eckstein und Grundstein, aber auch Stolperstein und Stein des Anstoßes.

Mann: Kirche – geistiges Haus aus lebendigen Steinen und nicht nur ein Gebäude aus Steinen.

Frau: Nachfolge – im Sinne Jesu heißt, die Welt mitgestalten und nicht frommer Rückzug in die eigene „heile“ Welt.

Mann: Kolping – das bedeutet: Einsatz füreinander und nicht nur bedacht auf das eigene Wohlergehen sein.

Credo: GL Nr.177

alternativ: Glaubensbekenntnis, das bei der Weltkirchenkonferenz in Canberra 1991 gesprochen wurde – ein wenig abgeändert.

Eine Person: Wir glauben an Gott, den Schöpfer, der uns liebt und der will, dass wir seine Schöpfung bewahren.

Alle: Das ist unser Gott.

Eine Person: Wir glauben an Jesus Christus, der sich allen Menschen zuwandte, für uns in den Tod ging und auferweckt wurde.

Alle: Das ist Jesus Christus.

Eine Person: Wir glauben an die Heilige Geisteskraft, die in uns und mit uns wirkt, bis alles gut und wahr ist.

Alle: Das ist der Heilige Geist, die Heilige Geisteskraft.

Eine Person: Wir alle sind als Volk Gottes, die eine Kirche, die die Menschen an Gott erinnert und sich bemüht, nach der Botschaft Jesu in der Welt zu leben.

Alle: Das glauben und bekennen wir. Amen.

Fürbitten:

(Mehrere mit einem Wort bemalte Steine zeigen und dann zum Altar bringen).

- Jesus, du bist unser Eckstein. Stärke in uns das Vertrauen, dass wir trotz Enttäuschungen deine frohe und befreiende Botschaft durch unser Leben bezeugen. **(Stein mit Wort Vertrauen).**
- Jesus, du bist unser Eckstein. Erfülle uns mit Freude, die uns und anderen hilft, mehr das Gute zu sehen und dafür dankbar zu sein. **(Stein mit Wort Freude).**
- Jesus, du bist unser Eckstein. Schenke uns die Treue und das Durchhalten, wenn uns Zweifel und Unsicherheiten bedrängen. **(Stein mit Wort Treue).**
- Jesus, du bist unser Eckstein. Gib uns Frieden und lass uns bereit sein zur Versöhnung und zum Gespräch miteinander. **(Stein mit Wort Frieden).**
- Jesus, du bist unser Eckstein. Lass uns in der Liebe zu dir und untereinander wachsen und nicht nur von Liebe reden. **(Stein mit Wort Liebe).**

Gabenbereitung

Lied zur Gabenbereitung: GL 189

Einige Teilnehmer/innen bringen Gaben zum Altar: Brot, Wein, Wasser, Kelch, Blumen, Kerzen, Leder oder Schuhe (A.Kolping) oder Symbole von anderen Berufen und sprechen jeweils einen kurzen Satz dazu.

Gabengebet:

Herr, unser Gott. In symbolhafter Form haben wir unser alltägliches Tun dargestellt. Wie Jesus Christus Brot und Wein in seinen Leib und in sein Blut verwandelt hat, so verwandle unsere Herzen und mache uns eins mit dir. Darum bitten wir durch Jesus Christus im Heiligen Geiste heute und in Ewigkeit, Amen.

Präfation:

- P: Der Herr sei mit euch.
 A: Und mit deinem Geist.
 P: Erhebet die Herzen.
 A: Wir haben sie beim Herrn.
 P: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.
 A: Das ist würdig und recht.

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, immer und überall zu danken durch deinen geliebten Sohn Jesus Christus.

„Kolping ist ein wichtiger (wesentlicher) Baustein des Fundamentes der Kirche Gottes, dessen Eckstein Jesu Christi ist.“

In ihm hast du uns zur Erkenntnis der Wahrheit geführt und uns zu Gliedern seines Leibes gemacht durch den einen Glauben und die eine Taufe. Durch ihn hast du deinen Heiligen Geist ausgegossen über alle Völker, damit er Großes wirke mit seinen Gaben. Er wohnt in den Herzen der Glaubenden, er durchdringt und leitet die ganze Kirche und schafft Ihre Einheit in Christus. Darum preisen wir jetzt und in Ewigkeit dein Erbarmen und singen mit den Chören der Engel das Lob deiner Herrlichkeit:

Sanctus:

© Melodie: Ateliers et Presses de Taizé, Taizé-Communauté

Kanon

Sanc-tus, Sanc-tus, Sanc-tus Do-mi-nus
De-us Sa-ba-oth, De-us Sa-ba-oth.

T: Liturgie, M: Jacques Berthier (1923–1994), Gesang aus Taizé, Ü: Heilig, Herr Gott Zebaot.

P: Ja, du bist heilig, großer Gott, du bist der Quell aller Heiligkeit. Darum bitten wir dich: Sende deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib + und Blut deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf, nahm er das Brot und sagte Dank, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON: DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS: DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES, MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN. TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens.

A: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

P: Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung deines Sohnes und bringen dir so das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles

dar. Wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen dir zu dienen. Wir bitten dich: Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut, und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde und vollende dein Volk in der Liebe, vereint mit unserem Papst N. unserem Bischof N. und allen Bischöfen, unseren Priestern und Diakonen und mit allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke (aller) unserer Brüder und Schwestern, die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen. Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt geschieden sind, in dein Reich auf, wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle, damit uns das ewige Leben zuteilwird in der Gemeinschaft der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln und mit allen, die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt, dass wir dich loben und preisen durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist Dir, Gott allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.

A: Amen

Vater unser (gesungen oder gebetet)

Friedensgruß

Kommunion: Instrumental oder GL Nr. 458

Gebet um die Heiligsprechung des Seligen Adolph Kolping

Guter Gott!

Du hast uns den Seligen Adolph Kolping als Fürsprecher und Vorbild geschenkt. Sein Leben war erfüllt von der Sorge für junge Menschen in religiöser und sozialer Not.

Sein Anliegen war es Arbeit, Familie und Gesellschaft im Licht unseres Glaubens zu verstehen. Gegenseitige Hilfe in Gemeinschaft verstand er als die Erfüllung christlicher Nächstenliebe.

Wir bitten dich: Lass uns im Internationalen Kolpingwerk heute mitwirken an der Überwindung von Armut, Ungerechtigkeit und Hoffnungslosigkeit. Hilf uns, mutig für das menschliche Leben und den Schutz von Ehe und Familie einzutreten, um so Salz für die Erde und Licht für die Welt zu sein.

Erfülle unsere Hoffnung, Adolph Kolping in der Gemeinschaft mit der ganzen Kirche in allen Sprachen und Nationen als Heiligen verehren zu dürfen. Lass uns durch Glauben, Hoffnung und Liebe an der Vollendung deines Reiches in dieser Welt mitarbeiten.

Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn. Amen!

Schlussgebet:

Herr, unser Gott. Wir durften Gäste am Tisch Jesu, unserem Eckstein, sein. Lass uns auf die Fürsprache unseres Gesellenvaters, des seligen Adolph Kolping, lebendige Bausteine füreinander und für dein Reich sein, um das Antlitz unserer Erde durch die Hilfe des Heiligen Geistes zu erneuern. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

Danklied: GL 451

Schlusseggen:

Schlusslied:

1. S'war einst ein bra-ver Jung-ge-sell, er

le-be e-wig hoch! Sein. Na-me klingt so weit, so hell,

Va-ter Kol-ping le-be hoch! Va-ter Kol-ping le-be hoch!

2. Er machte Schuhe blank und fein,
als er die Welt durchzog.
/: Doch blieb sein Herz stets fromm und rein. :/
/: Vater Kolping lebe hoch! :/

3. Der Schuster ward ein Priester dann,
Gott war es, der in wog.
/: Hört, welch ein Werk er da ersann! :/
/: Vater Kolping lebe hoch! :/

4. Er wollt Gesellenvater sein,
das Handwerk liebt er noch.
/: Er gründet den Gesell'nverein. :/
/: Vater Kolping lebe hoch! :/

5. Vater Kolping ehre jedermann,
der solch ein Werk ersann.
Ihr Brüder reichet euch die Hand!
Ihr Schwestern reichet euch die Hand!
/: Vater Kolping lebe hoch! :/

NB: Kleine Edelsteine werden an die Teilnehmer/innen verteilt, die eingerollt sind in den Spruch: „Du bist ein wertvoller Baustein im Kolpingwerk (Südtirol) NN.“

© Melodie, Text: 1969 Bud John Songs EMICMP, Small Stone Media Germany GmbH

1 Ins Was - ser fällt ein Stein, ganz heim - lich,
 2 Ein Fun - ke, kaum zu sehn, ent - facht doch
 3 Nimm Got - tes Lie - be an! Du brauchst dich

1 still und lei - se, _____ und ist er noch so
 2 hel - le Flam - men; _____ und die im Dun - keln
 3 nicht al - lein zu mühn, _____ denn sei - ne Lie - be

1 klein, er zieht doch wei - te Krei - se. _____
 2 stehn, die ruft der Schein zu - sam - men. _____
 3 kann in dei - nem Le - ben Krei - se ziehn. _____

1 Wo Got - tes gro - ße Lie - be in ei - nen
 2 Wo Got - tes gro - ße Lie - be in ei - nem
 3 Und füllt sie erst dein Le - ben und setzt sie

1 Men - schen fällt, da wirkt sie fort, in Tat und
 2 Men - schen brennt, da wird die Welt vom Licht er -
 3 dich in Brand, gehst du hin - aus, teilst Lie - be

1 Wort, hin - aus in uns - re Welt.
 2 hellt, da bleibt nichts, was uns trennt.
 3 aus, denn Gott füllt dir die Hand.

T: Manfred Siebald 1973 nach dem englischen „Pass it on“, M: Kurt Kaiser '1965' 1969



Wir würden uns freuen, wenn Kolpingsfamilien den Weltgebetstag auch als Zeit der Begegnung nutzen und dabei die Idee des EINE-WELT-DINNERS aufgreifen. Dazu haben wir ein paar Rezepte herausgesucht, die sich einfach und mit in Deutschland gut erhältlichen Zutaten nachkochen lassen. Informationen zur Aktion „EINE-WELT-DINNER“ finden Sie hier: <http://eineweltdinner.de/>

Das Törggelen ist seit jeher Brauch in Südtirol. Vor allem entlang der Weinstraße und im Eisacktal - überall dort, wo Wein angebaut wird - wurde schon früher im Herbst nach dem Weinpressen ordentlich geschmaust. Erntehelfer aus Nah und Fern wurden zu einer Marende eingeladen, bei der der neue Wein und der Suser (Traubensaft vor der Gärung) "gekostet" wurden. Das Wort kommt übrigens vom Lateinischen "torquere", was soviel wie "Wein pressen" bedeutet...

Vielleicht kann dieser alte Brauch in diesem Jahr für das Weltgebetstags-Eine-Welt-Dinner aufgegriffen werden. Traditionell findet das Törggelen in Südtirol ab Oktober statt.

Diese Leckereien können sehr schnell in vorbereitet werden und sind (zumindest in Deutschland) auch gut einzukaufen.

Allein die Marende mit ihrem herzhaft gewürzten Speck, den selbstgemachten Würsten und verschiedenen Käsesorten ist für ein gemütliches Beisammensein nach der Feier des Weltgebetstages ein willkommener Snack. Dazu reicht man jungen Wein aus Südtirol oder Federweißer/Roter Sauser (alternativ Traubensaft), geröstete Maronen, Schüttelbrot oder gewürztes Brot. Auch Krapfen herzhaft oder süß passen auf die Liste der Speisen.

Südtiroler Mohnkrapfen Rezept

Portionen: 40 Krapfen (eine Nudelmaschine wäre ideal)

Für den Teig

- 500 g Mehl
- 60 ml Milch (lauwarm)
- 60 ml Öl
- 60 ml Wasser (lauwarm)
- 1 EL Rum
- 1 EL Zucker
- 2 Eigelb
- 1 Ei
- 1 Prise Salz

Für die Füllung

- 200 ml Wasser
- 250 g Zucker
- 250 g Mohn (fein gemahlen)
- 1 EL Honig
- 1 Prise Zitronenschale (gerieben)
- 1/2 TL Zimt
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 EL Rum

Sonstiges

- 1 Ei zum Bestreichen
 - etwas Puderzucker zum Bestreuen
 - Backfett
1. In einer großen Schüssel das Mehl, die Milch, das Öl, das Wasser, den Rum, den Zucker, das Eigelb, das Ei und das Salz vermischen und danach auf einer Arbeitsfläche zu einem glatten Teig verkneten.

- Den Teig danach ca. 20 Minuten zugedeckt gehen lassen

Für die Füllung

- Wasser mit Zucker vermischen und aufkochen lassen
- Dann den Mohn dazugeben und kurz mitkochen lassen
- Zum Schluss den Honig, die Zitronenschale, den Zimt, den Vanillezucker und den Rum dazugeben und abschmecken.

Für die Mohnkrapfen

- Teile den Teig in zwei Stücke und rolle ihn ganz dünn aus. Am besten benutzt du dafür eine Nudelmaschine. Danach schneidest du den ausgerollten Teig in 10cm breite Streifen.
- Auf die Hälfte des Streifens die Füllung geben.
- Das Ei zum Bestreichen verrühren und damit den Rand des Teiges bestreichen und den Teig anschließend zusammenfalten. Gut festdrücken und dann mit einer geriffelten Rolle vom Rest des Teiges abtrennen. So machst du es mit dem Rest vom Teig und dem Rest der Füllung.
- Erhitze das Backfett in einem Topf (Ideale Temperatur: 190-200 Grad) und backe die Krapfen darin, bis sie auf einer Seite knusprig braun sind. Drehe sie dann um und backe sie so lange, bis auch die andere Seite fertig ist. Die Backzeit beträgt in etwa 1-2 Minuten.
- Die fertigen Krapfen abtropfen lassen, bis sie trocken sind und danach mit Puderzucker bestreuen.

Alternativ können Krapfen auch herzhaft mit Käse und Spinat gefüllt werden:

Tirtlen

Mehl, Milch, Öl und Salz zu einem feinen Teig kneten und ihn für 30 Minuten ruhen lassen. Anschließend eine lange Rolle formen und davon kleine Scheiben abschneiden. Jede Scheibe mit einem Nudelholz austreiben. Spinat, Topfen oder Sauerkraut darauf geben, mit einer zweiten Scheibe zudecken und am Rand zusammendrücken. In heißem Öl schwimmend frittieren.

Zutaten für 4 Personen

Für den Teig:

- 200 g Roggenmehl
- 200 g Weizenmehl
- 1 EL Öl
- Milch
- Salz

Für die Füllung

- 200 g passierter Spinat ODER
- 200 g Topfen ODER
- 200 g gekochtes Sauerkraut

